

Zahl der Konten 1925—1932: 52 902, 58 112, 71 812, 88 434, 97 101, 101 357, 102 650, 105 321.

Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen:

Die Hypoth.-Pfandbr. u. Kommunal-Oblig. lauten auf den Inh., können aber auf den Namen eines bestimmten Berechtigten umgeschrieben werden. Für die umlaufenden Pfandbr.- und Kommunal-Oblig. haftet die Bank mit ihrem ges. Gesellschaftsvermögen.

Der Gesamtbetrag der in Umlauf befindl. Hypoth.-Pfandbriefe muß in Höhe d. Nennwertes durch Hypoth., welche den oben bezeichneten Vorschriften entsprechen, und gegebenenfalls durch Wertp. oder Bargeld gedeckt sein. — Die zur Deckung der Hypoth.-Pfandbr. bestimmten Hypoth., Wertp. u. Barbestände sind in das Hypoth.-Register einzutragen und dienen auf Grund der Eintragung den Besitzern der Hypoth.-Pfandbr. nach den Vorschriften des Hyp.-B.-G. zur vorzugsweisen Befriedigung. Die wertbeständigen Hypoth. sind in ein besonderes Register einzutragen und haften den Besitzern der wertbeständigen Pfandbriefe.

Der Gesamtbetrag der in Umlauf befindl. Kommunal-Obligation. muß in Höhe des Nennwertes durch Darlehen an inländische Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder gegen Uebernahme der vollen Gewährleistung durch eine solche Körperschaft von mind. gleicher Höhe und mind. gleichem Zinsertrag u. gegebenenfalls durch Wertp. oder Bargeld gedeckt sein. — Die zur Deckung der Kommunal-Oblig. bestimmten Darlehen, Wertp. und Barbestände sind in das Kommunal-Darlehens-Register einzutragen u. dienen auf Grund der Eintragung den Inhabern der Kommunal-Oblig. nach den Vorschriften des Hypoth.-Bankgesetzes zur vorzugsweisen Befriedigung.

Den Pfandbr. ist in Bayern durch Ministerial-Verordnung v. 9./9. 1899 die Mündelsicherheit verliehen; ferner ist lt. Ministerial-Bekanntmachungen v. 30./10. u. 3./11. 1899 die Anlage von Kapitalien der Gemeinden u. Stiftungen, auch derjenigen der Kirchen- u. Pfründestiftungen, sowie der sonstigen nicht unter gemeindlicher Verwaltung stehenden Stiftungen in den Pfandbr. gestattet. Auch die Kommunal-Oblig. sind in Bayern zur Anlage von Kapitalien der Gemeinden und Stiftungen zugelassen.

Gold-Pfandbriefe:

5½ (früher 4½ %) Gold-Pfandbriefe (Liqu.-Pfandbr.) 81 500 000 GM u. 30 225 230 GM: Lt. Beschl. des A.-R. v. 13./11. 1926 nahm die Ges. zum 1./1. 1927 eine erste Teilausschüttung in Höhe von 20 % des Goldmarkgehaltes der Papiermarkpfandbr. in 4½ % Goldpfandbriefen vor. Den Goldpfandbriefen waren Anteilscheine für die weiteren Auszahl. aus der Teil.-Masse beigegeben, die bei der Schlußabfindung der Pfandbr. alter Währung eingelöst wurden. Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 u. 50 GM. Zs. bei Ser. 1—81: 1./1. u. 1./7.; bei Ser. 82—112: 1./4. u. 1./10. Für Ansprüche unter 50 GM wurden ferner Zertifikate im Nennwerte von 10 GM ausgegeben. Vergütung der Zs. erfolgt bei Einlös. der Zertifik. — **Kurs** in München ult. 1927—1932: 79.50, 83, 78.50, 88.50, 89.75*, 88.875 %. Auch in Augsburg notiert.

5 % Gold-Pfandbriefe: Ser. 1—18 von 1923 u. 1924 im Gesamtbetrag von 6 100 000 GM, davon die Ser. 1—17 zu je 300 000 GM, die Ser. 18 zu 1 000 000 GM; Stücke bei den ersteren zu 500, 100, 50, 20, 10 GM, bei der letzteren zu 1000 GM. Zs. 1./6. u. 1./12. Bis 1./1. 1928 kann jährl. höchstens ein Betrag von 2 % des ausgegebenen Nominalbetrages durch Kündig. oder Verlosung aus dem Verkehr gezogen werden. **Kurs** in München ult. 1927—1932: 81, 80, 79, 82, 78.25*, 86 %. Auch in Augsburg notiert.

6 % Gold-Pfandbriefe: Ser. 1 u. 4 im Betrage von je 10 000 000 GM; Stücke zu 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 GM; Zs. 1./4. u. 1./10.; verlosbar u. kündbar. **Kurs** in Berlin ult. 1927—1932: 87.50, 82, 78, 83.75, 83.50*, 89 %. Auch in München u. Augsburg notiert.

Ser. 2, 3, 5 u. 6 im Betrage von je 10 000 000 GM; Stücke u. Zs. wie bei 6 % Pfandbr. Ser. 1; Verlos. und Kündig. ausgeschlossen bis 1./1. 1932. **Kurs** in München Ende 1927—1928: 88.50, 82.50 %; in Augsburg: 88.50, 82.50 %. **Kurs** ab 1929 in München u. Augsburg mit Ser. 1 zusammen notiert. Ser. 2 auch in Berlin zusammen mit Ser. 1 notiert.

6½ % Gold-Hyp.-Pfandbriefe (kapitalertragssteuerfrei) vom 15./9. 1927 (zum Zwecke der Wohnungsbaufinanzierung), **Ser. 1 u. 2** im Gesamtbetrag von 6 000 000 GM (1 GM = $\frac{1}{2700}$ kg Feingold) Stücke zu 2000 und 1000 GM. — Zs. 15./3. u. 15./9. — Tilg.: bis 15./9. 1932 unkündbar, danach bis spätestens 15./9. 1962 durch Auslösung oder Kündig. mit 1monat. Kündigungsfrist zum Nennwert rückzahlbar. — **Zahlstellen: Amsterdam:** Mendelssohn & Co., Nederlandsche Handel-Maatschappij, Pierson & Co.; **Rotterdam:** R. Mees & Zoonen; **Stockholm:** Skandinaviska Kreditaktiebolaget und Stockholms Enskilda-Bank. — Zahlung von Zs. u. Kapital ohne Abzug jetziger oder zukünftiger deutscher Couponsteuer nach dem von dem Reichswirtschaftsminister oder der von ihm bestimmten Stelle im Reichsanzeiger bekanntgegebenen Londoner Goldpreis. Die Umrechnung des Goldpreises in die deutsche Währung erfolgt nach dem amtl. Mittelkurs der Berliner Börse für Auszahlung London. Die Auszahlung geschieht in Holland in Gulden, in Schweden in schwed. Kronen zu dem jeweiligen Kaufkurs der Zahlstellen für Reichsmark. — Aufgelegt am 25./3. 1927 je 3 000 000 GM in Holland u. Schweden zu 95.75 % **Kurs** ult. 1927—1932: In Amsterdam: 92, 87, 79.50, 83, 51.75, 65 %. Auch in Rotterdam notiert.

6 % (früher 7 %) Gold-Pfandbriefe: Ser. 1—6: Ser. 1 und 2 im Gesamtbetrag von 10 000 000 GM, Ser. 3—6 im Gesamtbetrag von 20 000 000 GM; Stücke zu 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 GM; Zs. 1./4. u. 1./10. — Verlosung u. Kündig. ausgeschlossen bis 1./1. 1932. — **Kurs** in Berlin ult. 1927—1932: 94, 90, 84, 95*, 89 %. Auch in München und Augsburg notiert.

Ser. 10—13 im Gesamtbetrag von 20 000 000 GM; Stücke wie vorher; Zs. 1./4. u. 1./10. — Verlosung und Kündig. ausgeschlossen bis 1./7. 1936. — **Kurs** in Berlin ult. 1931—1932: 97*, 89 %. Auch in München und Augsburg notiert.

Ser. 14—16 im Gesamtbetrag von 15 000 000 GM; Stücke wie vorher; Zs. 1./4. u. 1./10. — Verlosung und Kündig. ausgeschlossen bis 1./10. 1936. — **Kurs** in München, Berlin u. Augsburg mit Ser. 10—13 zus. notiert.

Ser. 17—23 im Gesamtbetrag von 35 000 000 GM; Stücke wie vorher; Zs. 1./1. u. 1./7. — Verlosung und Kündig. ausgeschlossen bis 1./1. 1937. — **Kurs** (bis Ser. 19) in Berlin wie Ser. 10—13. Auch in München und Augsburg notiert.

7 % Gold-Hyp.-Pfandbriefe (kapitalertragssteuerfrei) vom 15./3. 1928 (zum Zwecke der Wohnungsbaufinanzierung) **Ser. 1 u. 2** im Gesamtbetrag von 6 000 000 GM (1 GM = $\frac{1}{2700}$ kg Feingold) in Stücken zu 2000 und 1000 GM. Zs. 15./3. u. 15./9. Tilg.: Bis 15./3. 1933 unkündbar, danach bis spätestens 15./3. 1963 durch Auslös. oder Kündig. mit 1monat. Kündigungsfrist zum Nennwert rückzahlbar. Zahlung von Zs. u. Kapital: wie bei 6½ % Pfandbr. **Zahlstellen: Amsterdam:** Mendelssohn & Co., Nederlandsche Handel-Maatschappij, Pierson & Co.; **Rotterdam:** R. Mees & Zoonen; **Zürich u. Basel:** Schweizer. Bankverein, Basler Handelsbank. — Aufgelegt in Holland am 8./3. 1928 3 500 000 GM zu 96.50 %, während die übrigen 2 500 000 GM in der Schweiz und im übrigen Auslande fest placiert wurden. Eingeführt an der Amsterdamer Börse am 10./3. 1928 zu 96½ %. **Kurs** ult. 1928—1932: 96, 81.25, 89, 58, 67 %. — Auch in Rotterdam notiert.

7 % Gold-Hyp.-Pfandbriefe (kapitalertragssteuerfrei) vom 15./9. 1928 (zum Zwecke der Wohnungsbaufinanzierung), **Ser. 3 u. 4** im Gesamtbetrag von 2 500 000 GM (1 GM = $\frac{1}{2700}$ kg Feingold) in Stücken zu 2000 und 1000 GM. Zs. 15./3. u. 15./9. Tilg.: Bis 15./9. 1933 unkündbar, danach bis spätestens 15./9. 1963 durch Auslösung oder Kündig. mit 1monat. Kündig.-Frist zum Nennwert rückzahlbar. — Zahlst. u. Zahlungsweise: wie